

Jagd | Moritz Borter über seinen ersten erlegten Hirsch, Glücksmomente und Jägerfreundschaften

«Einen kleinen Freudentanz
konnte ich nicht verhindern»NATERS | 43 Jagdpatente,
60 Jahre Vereinsmitglied-
schaft: Anlässlich des
100-Jahr-Jubiläums Diana
Bezirk Brig schwelgt das
älteste Ehrenmitglied,
Moritz Borter, gemein-
sam mit dem «Walliser
Boten» in Erinnerungen.

MELANIE BIAGGI

Das Jagen wurde Moritz Borter sprichwörtlich in die Wiege gelegt. Bereits sein Vater und auch sein Onkel teilten diese Leidenschaft. Und die Natur und ihre Schönheit übten zudem seit jeher eine Faszination auf den bald 83-jährigen Ried-Briger aus.

«Trächa» und
«Lagerpritsche»

Im September 1952 löste Borter dann sein erstes Jagdpatent. Der Preis für die Hochjagd belief sich damals auf 100 Franken. «Jägerprüfungen gab es damals noch keine. Man musste die bürgerlichen Rechte und Ehren erfüllen und schon war alles in Ordnung, um das Jagdpatent zu erhalten, das ist heute nicht mehr so», erinnert sich Borter. Seit damals habe sich so manches geändert. «Waren wir damals noch rund 900 Jäger im ganzen Kanton, sind es heute weit über 2000.»

Seit elf Jahren geht der Ried-Briger zwar nicht mehr auf die Jagd, er denkt aber gerne an seine aktive Zeit zurück. Und die Erinnerungen an seinen ersten erlegten Hirsch sind immer noch so präsent, als wäre es gestern gewesen. Im Goms teilte sich Borter damals eine alte Alplütte mit zwei Jagdkollegen. Eine kleine Lagerpritsche und eine «Trächa» waren die modernen Einrichtungen. Auch für Trinkwasser, Holz und Licht habe man selber sorgen müssen: «Trotzdem war dies eine schöne

JUBILÄUMSPROGRAMM

19. April: Projektpräsentation
«Wildwarnanlagen» Bezirk Brig2. Juni: Hegetag mit Lancierung
Wildhege-Fonds Rischinen, Blat-
ten bei Naters.2. Sept.: Jägertag Bezirk Brig mit
Standartenweihe Burgspitz, Ried-
Brig29. Dez.: Galaabend Diana Bezirk
Brig Simplonhalle, Brig-GlisZeit mit vielen freudigen Erin-
nerungen.»

An einem Donnerstag der zweiten Woche der Hochjagd des Jahres 1961 sollte der «Traum vom Hirsch» dann für Borter endlich in Erfüllung gehen. Nachdem er am Morgen einen Gämbs erlegt und ihn sich auf seinen Militärrucksack gebunden hatte, machte er sich Richtung Tal auf. «Entlang eines alten Sennwegs und eines Bergbachs pirschte ich langsam den Wald hinunter. Und plötzlich die Überraschung. Etwa 40 Meter unterhalb von mir erblickte ich einen kapitalen Hirsch, der seinen Durst stillte», erinnert sich der Altjäger. Durch die Vertiefung des Bachbettes und das Rauschen des Bachs konnte der Hirsch damals Borter weder sehen noch hören. Ein Glücksfall: «Einen kleinen Freudentanz, wie ein Fussballer nach einem gelungenen Torschuss, konnte ich nicht verhindern und ein kräftiger Schluck aus der Schnapsflasche durfte auch nicht fehlen», sagt Borter schmunzelnd. Das erlegte Tier mit einem Gewicht von stolzen 202 Kilogramm verfrachteten Borter und seine Kollegen, nachdem sie es mit einem Käse-Transportschlitten ins Tal gebracht hatten, kurzerhand auf das Dach eines Autos – so konnte jeder die Trophäe sehen.



Bleibende Erinnerungen. Seit elf Jahren geht Ehrenmitglied Moritz Borter zwar nicht mehr auf die Jagd, denkt aber gerne an seine aktive Zeit zurück. FOTO WB

43 Jahre unfallfrei

«Mit den Männern, mit denen du auf die Jagd gehst, solltest du dich schon gut verstehen», empfiehlt der Altjäger. Immerhin sei man während der Jagd fast Tag und Nacht zu-

sammen. Neid unter Jägern, daran kann sich Borter aber auch erinnern.

Und um den anderen das Leben schwer zu machen, griffen damals manche zu drastischen Mitteln: Alplütten be-

setzen oder sogar Strassenbarrieren errichten. Während seiner 43 Jagdjahre hatte Borter nie einen Unfall. «Mich hat die Muttergottes beschützt.» Manch anderer hatte da wohl nicht so viel Glück.

Startschuss ins Jubiläumsjahr

An der Generalversammlung vom Samstag lancierte die Diana Bezirk Brig die 100-Jahr-Feierlichkeiten. Neben Mitgliedern und Freunden der Diana befanden sich unter den Anwesenden unter anderem auch CVP-Parteipräsident Christophe Darbellay und der Dienstchef Jagd und Fischerei, Peter Scheibler. Präsident Louis Schmid informierte unter anderem über die geplanten Anlässe im Rahmen des 100-Jahr-Jubiläums und liess das vergangene Jahr Revue passieren. Anlässlich der Generalversammlung wurden verschiedene Mitglieder geehrt. Neben Moritz Borter für 60 Jahre wurden Hans Eyer aus Naters für 50 Jahre, Karl

Kluser aus Ried-Brig für 40 Jahre und fünf weitere 3Mitglieder für 25 Jahre Mitgliedschaft ausgezeichnet. Zurzeit zählt die Diana Bezirk Brig 249 Mitglieder. 2011 wurden 159 Jagdpatente gelöst.

Anlässlich der Generalversammlung im Zentrum Mission wurde auch das Jubiläumsbuch mit Beiträgen verschiedener Autoren präsentiert. Das Werk in limitierter Auflage widmet sich unterschiedlichen Themen zu Jagd oder Fauna und Flora. Eine Vernissage mit historischen Jagdfotos und ein festliches Essen rundeten den Startschuss ins Jubiläumsjahr ab.

KOLUMNE

Schon gewusst?

Gegenwärtig wird viel über die Initiative Weber «Schluss mit uferlosem Bau von Zweitwohnungen» diskutiert und geschrieben. Ich kann mir im Ernst nicht vorstellen, dass Franz Weber mit seiner Initiative glaubt, ein flächendeckendes Allerheilerzept für die ganze Schweiz gefunden zu haben. Die Ausgangslagen und Problemstellungen dazu sind von Ort zu Ort, von Region zu Region und von Kanton zu Kanton ganz einfach zu unterschiedlich!

Haben Sie gewusst, dass das Oberwallis, mit einem Anteil von 30 Prozent aller Betten in Zweitwohnungen des Wallis, jährlich 57 Prozent aller Logiernächte unseres Kantons in dieser Beherbergungskategorie verzeichnet? In der Hotellerie ist dieses Verhältnis noch viel frapperanter. Das Oberwallis verzeichnet sage und schreibe 70 Prozent aller Hotelübernachtungen in unserem Kanton.

Damit liegt es auf der Hand, dass nicht einmal eine kantonale Pauschallösung sinnvoll ist. Aus diesem Grunde hat das Wallis den richtigen Weg eingeschlagen. Das Problem von nicht bewirtschafteten Betten ist längst erkannt und zahlreiche betroffene Walliser Gemeinden haben bereits Massnahmen dagegen ergriffen. Zermatt und Saas-Fee haben beispielsweise die jährlich bewilligte Wohnfläche sehr eng limitiert. Crans-Montana hat zusätzlich kürzlich ein zweijähriges Moratorium eingesetzt. Während dieser Periode dürfen hier keine Ho-

Urs Zenhäusern
urs.zenhäusern@valais.ch

tels in Wohnungen umgeformt werden. Andere Gemeinden suchen fiskalische Lösungen, indem für Zweitwohnungen eine jährliche Zweitwohnungsteuer erhoben wird. Einige Ferienorte verfügten Baustopps oder reduzierten die Bauzone. Der Kanton legt noch dieses Jahr einen Masterplan vor, um Lösungen in der Beherbergungssektor zu finden.

Franz Weber will mit seiner Initiative die Landschaft schützen. Dagegen ist nichts einzuwenden, im Gegenteil. Da nun mal halt die Bauzonen heute definiert sind, heisst aber ein Verbot von Zweitwohnungen nicht ein Verbot von anderer Bautätigkeit in der Bauzone. Also wo schützt die Initiative die Landschaft? Das Gegenteil ist der Fall! Die Initiative verlagert die Bautätigkeit in Gemeinden, wo diese willkürliche 20-Prozent-Marke an Zweitwohnungen noch nicht erreicht ist.

Den Gnadenschuss geben sich die Initianten gleich selber, indem sie vor ein paar Tagen erklärten, dass Zweitwohnungen, die vermietet werden, weiterhin gebaut werden dürfen. Wie soll das kontrolliert werden?

Immerhin wurde darüber diskutiert! Am 11. März 2012 werfe ich ein klares Nein in die Urne. So sicher war ich mir noch selten.

Unfall | Chauffeur leicht verletzt

Reisecar kippt um



Glück im Unglück. Der umgestürzte Reisecar in den Oberen Chipfen. FOTO ZVG

ST. NIKLAUS | Am Samstag-
morgen ist auf der Mat-
tertalstrasse ein Reisecar
umgekippt.

Wie die Kantonspolizei Wallis mitteilte, war der Reisecar am Samstagmorgen gegen fünf Uhr auf der Strasse von St. Niklaus Richtung Stalden unterwegs.

Ausser dem Chauffeur, einem 70-jährigen Walliser, befand sich niemand im Fahrzeug. In den Oberen Chipfen brach auf der schneebedeckten Strasse das Fahrzeugheck aus und erriet mit dem Car auf eine Stützmauer. Darauf kippte der Bus und kam auf der linken Fahrzeugseite zum Stillstand. | wb